

Sollte Deutschland bis 2030 Klimaneutral werden?

Achtung, Achtung die Erde will gerettet werden! Bullshit, wir wollen nur unseren eigenen Arsch retten!

Oder anders gesagt, unseren Lebensraum, an den wir uns evolutionär die letzten Jahrtausende angepasst haben. Das Klima verändert sich zwar seit der Entstehung der Erde immer wieder durch natürliche Klimaschwankungen, und das auch ohne den Einfluss von Menschen. Aber, und hier kommt der Haken, die Erwärmung der letzten Jahre verläuft deutlich rasanter als in allen Erwärmungsphasen seit dem Massensterben der Landdinosaurier vor 66 Millionen Jahren (Q1). Es ist mittlerweile unzweifelhaft, dass der Klimawandel aktuell beinahe vollkommen menschengemacht ist. Dies führt schon seit Jahren zu extremeren und öfters auftretenden Wetterereignissen wie Hitzewellen und Dürren, Gletscherschmelzen, auftauenden Permafrostböden die klimaschädliches Methanhydrat freisetzen, Versauerung der Meere und so vielem mehr. Die Klimakrise ist einer der bedeutendsten Herausforderungen, denen die Menschheit aktuell bewältigen muss.

Ein erster Schritt in der internationalen Zusammenarbeit war das Klimaabkommen von 2015/2016, bei dem sich die internationale Staatengemeinschaft zum Ziel gemacht hat, die globale Erderwärmung auf unter 2 Grad, besser auf 1,5 Grad zu halten, welches beinahe alle Staaten der Erde unterschrieben haben. Diese Begrenzung bezieht sich auf den Zeitraum vom Beginn der Industrialisierung 1850 bis zum Jahr 2100. Doch aktuelle Analysen, wie der Energiewende-Bericht der Bundesregierung, sehen diese Zielerreichung in Gefahr, da Fortschritte bisher ziemlich ausblieben (Q4).

Sollte Deutschland (auch als Vorbild fungierend) sich das Ziel setzen, bis 2030, also in knapp einem Jahrzehnt, klimaneutral werden? Sollte das Ziel nicht sogar nur 1,5 Grad anstelle von 2 Grad Erderwärmung sein?

Kurz zur Begriffseinordnung; klimaneutral bedeutet, dass unsere Lebensweise, unsere Wirtschaft, und alles darum herum das Klima nicht beeinflusst, also die Gesamtheit an Wetterereignissen über viele Jahre ähnlich bleibt. Dies kann erreicht werden in dem wir entweder nichts mehr zum Beispiel an Treibhausgasen mehr abgeben oder die Emissionen, die wir verursachten, ständig wieder kompensieren.

Doch ist seit dem Pariser Klimaabkommen 2016 nur wenig passiert. In nun nur noch 9 Jahren ein ganzes Land klimaneutral zu machen, ist im Bewusstsein dessen, was in den Jahren seit dem Pariser Klimaabkommen passiert oder auch nicht passiert ist, ein doch sehr ambitionierter Plan. Zwar ist das Thema Klimaschutz mittlerweile in unserer aktuellen Parteienlandschaft mehr und mehr vertreten. Doch ist zweifelhaft, dass sich ein Bundestag bildet, der sich für dieses Ziel nicht nur ausspricht, sondern auch aktiv so ambitioniert umsetzen möchte. In nur so einer kurzen Zeit müssten alle Bereiche des Lebens und der Wirtschaft mehr oder weniger gleichzeitig komplett umgekrempelt werden. Da würde weder die Wirtschaft (um diese mal zu abstrahieren), noch die Bevölkerung mitgehen, denn das würde eine enorme Belastung darstellen, wenn es keine gut durchdachten Pläne und Gesetze gibt. Schaut man sich allein den Bereich der Mobilität an, müsste der Nahverkehr in wenigen Jahren so enorm ausgebaut werden, dass er mindestens das doppelte Ausmaß im Vergleich zu heute annehmen müsste. Ganz zu schweigen von dem Autoverkehr und Transport durch LKW und Flugzeug. Wenn man das jetzt auf ein ganzes Land, und alle denkbaren Bereiche übernimmt, kann man sich vielleicht annähernd vorstellen, was das für eine möglicherweise unzumutbare Belastung oder realistisch nicht in so kurzer Zeit machbar wäre. Natürlich müsste die Gesellschaft ebenso aktiv mitmachen und beispielsweise flächendeckend rapide ihr Konsumverhalten ändern.

Wenn wir unsere Zukunft unter ähnlich guten Lebensbedingungen erleben wollen, in 20 genauso wie in 100 Jahren für unsere Kinder und nachfolgende Generationen, dann sollte Klimaneutralität zum frühestmöglichen Moment unser Ziel sein. Denn schon jetzt gibt es unausweichliche und irreversible Schäden. Schon jetzt verlieren so viele Menschen allein durch den Anstieg der Meeresspiegel ihre Heimat. In Zukunft wird womöglich Klimaflucht der Hauptgrund für Migrationsanträge sein, weil immer mehr Orte auf der Welt mit den verschiedensten Auswirkungen der Erderwärmung zu tun haben.

Doch ist Deutschland nur eines von 195 (anerkannten) Staaten der Erde. Und dazu noch ein recht kleines. Mal angenommen die Politik würde ein solches Ziel anstreben und sogar erreichen, würde das Verhältnismäßig wenig ausmachen. Der Gewinn davon für das Klima wäre vermutlich so verschwindend gering, dass der Ehrgeiz zu so schneller und belastender Umstellung verschwendet wäre. Wir hätten im Nachhinein unseren Wohlstand und unsere wirtschaftliche Lage gefährdet und geschwächt, während andere Staaten diesen Aufwand nicht betrieben hätten.

Nach dem neusten Bericht des Weltklimarats IPCC sind die Wissenschaftler allerdings noch alarmierter und gehen von einer frühzeitigen Erreichung der 1,5 Grad Erwärmung zum Jahre 2030 aus (Q3). Das wäre 70 Jahre zu früh! Das zeigt, wie dringend eine Lösung und ein richtiges Umdenken ist. Das 1,5 Grad im Vergleich zu 2 Grad Erwärmung erstmal nicht nennenswert klingt, ist ein Trugschluss. Tatsächlich bedeutet 1,5 Grad immer noch drastische Veränderungen, doch würden Durchschnittstemperaturen, Wetterextreme wie Starkniederschläge und Hitzeperioden und Dürren weniger stark zunehmen und generell Klimafolgen verzögert und langsamer eintreten (Q2). Das würde Anpassungen leichter machen. Noch haben wir einigermaßen Kontrolle und Handlungsspielraum, doch gibt es schon jetzt irreversible Schäden für unser Ökosystem. Und genau deshalb sind ambitionierte Ziele wichtig, nicht nach 2 Grad, sondern nach nur 1,5 Grad Erderwärmung bis 2100 zu streben. Mit frühzeitiger Klimaneutralität 2030 in Deutschland würde an diesem Ziel zumindest näherkommen und könnte andere Länder motivieren.

Hier holen wir uns nun die Philosophie mit dem Utilitarismus zur gründlichen Beurteilung zu Hilfe. Das Grundprinzip des Handelns nach dem Utilitarismus ist es, nach dem höchsten Glück der größtmöglichen Gruppe zu streben. Das hedonische Kalkül von Jeremy Bentham fungiert als eine Art Messinstrument und ist frei übersetzt, die einschätzende Berechnung des Genusses. Es beruht auf mehreren Prinzipien. Nach dem Konsequenzprinzip ist die Qualität einer Handlung nur durch ihre Folgen beurteilbar. Außerdem ist nach dem Utilitätsprinzip grundsätzlich erstmal gut, was nützlich ist. Nach dem hedonistischen Prinzip wird die hervorgerufene Freude einer Handlung abzüglich des entstandenen Leids beurteilt und für eine ganzheitliche moralische Beurteilung ist das Wohlergehen aller Betroffenen, also eine positive Summe der Freude und des Leids aller (Sozialprinzip). Diese Prinzipien erleichtern die ethische Beurteilung.

In Bezug auf die Frage der Klimaneutralität bis 2030 ist es natürlich eine komplexe Situation, mit zu vielen Betroffenen. Da es als Grundsatz gilt, nach dem höchstmöglichen Glück der Gruppe, in diesem Fall eigentlich der gesamten Menschheit oder zumindest der Bevölkerung Deutschlands und auch allen anderen Lebewesen auf unserer Erde, zu handeln, müsste man jetzt stellvertretend für alle verschiedenen Interessensgruppen das jeweilige Glück oder Leid evaluieren, welches

entstehen würde, wenn das Erreichen der Klimaneutralität bis 2030 das Ziel wäre. Leiderzeugende Folgen sind dabei zum Beispiel, dass möglicherweise die Wirtschaftsleistung und das BIB in Deutschland besonders am Anfang rapide nach unten gehen könnte und dass es für den einzelnen Bürger eine einschneidende Umstellung im Leben ist, sein Konsumverhalten drastisch zu verringern, besonders wenn man vorher ein eher 'umweltschädliches Leben' geführt hat. Auch Personen mit gewissen Berufen zum Beispiel in der Kohleindustrie haben ein größeres Leid, weil sie dadurch ihren Job verlieren. Freude würde aber erzeugen, dass durch den geringeren Autoverkehr in Städten durch Nahverkehrsausbau die Luft besser wäre. Ein vermutlich sehr wichtiger Punkt ist die bei weitem positivere Zukunftsaussicht in einer besseren und lebenswerteren Umwelt, für die die Erreichung des 1,5 Grad Ziels für uns und unsere Nachfahren führen würde. Alles in allem wäre der Gesamtnutzen für Deutschland, sowie für die ganze Welt wohl größer, wenn es eine globale Lösung gäbe und alle Staaten deutlich mitmachen würden und doch noch ein paar Jahre mehr zur sauberen Umsetzung mit der Klimaneutralität gäbe, als nur ein Jahrzehnt. Doch ist es eine sehr komplexe Fragestellung, die je nach Perspektive nicht ganz gleich beurteilt werden würde. Dies ist auch eine Kritik an dem Utilitarismus, dass es ein recht einfaches Prinzip ist, aber viele Themen im realen Leben oder der Politik komplexer sind. Außerdem kommt es darauf an, wer das Glück der Situation definiert.

Meiner Meinung nach ist das Thema Klimaneutralität bis 2030 ein typisches Dilemma. Einerseits bin ich persönlich sehr an Umweltthemen interessiert und finde, dass zu wenig im Erderwärmung aufhalten, vorgeht, und Handlungsbedarf mehr als überfällig ist. Andererseits sehe ich in zu überstürztem Handeln die Gefahr des Frustes der Bevölkerung und eine totale Blockade des wirtschaftlichen Wachstums. Es sollte langfristig gedacht und geplant werden, um nicht in ein paar Jahren vor dem nächsten großen Problem zu stehen, dass auch jetzt schon ersichtlich war. Natürlich gibt es bei Neutralität die Möglichkeit des Kompensierens, wie es beispielsweise schon von Fluggesellschaften zum Ausgleich für seinen Flug angeboten wird. Dieses Mittel habe ich aber weitestgehend herausgehalten, da ich das nicht als Endlösung sehe, sondern als Ergänzung, und das nicht mein Fokus war.

Mir ist besonders wichtig, dass die Klimakrise wirklich in globaler Zusammenarbeit bewältigt wird. Nur mit global vernetzten Lösungen kann ein globales Problem gelöst

werden. Von dem her bin ich was Klimaneutralität bis 2030 in Deutschland angeht, etwas kritisch, aber meine Traumvorstellung wäre es allemal. Und doch bin ich für ehrgeizige Pläne, um nicht komplett unseren Halt unterm Arsch zu verlieren.

Von Juli Schuler

Quellen

Q1 https://de.wikipedia.org/wiki/Globale_Erw%C3%A4rmung

Q2 <https://de.wikipedia.org/wiki/1,5-Grad-Ziel>

Q 3 <https://www.lpb-bw.de/pariser-klimaabkommen#c69129>

Q4 <https://www.duh.de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilung/klimaneutral-was-bedeutet-das-eigentlich/>

Indirekte Quellen zur allgemeinen Meinungsbildung

<https://www.spektrum.de/news/1-5-grad-ziel-erreichen-moeglich-aber-nicht-plausibel/1889140>

<https://climateactiontracker.org/publications/global-update-climate-summit-momentum/>